

# Kunst am Bau von Guido Haas

Guido Haas, \*3.11.1931

Die Objekte von Guido Haas sind eine Hommage an den Templerorden beziehungsweise seine verwirrende Geschichte und die darum herum rankenden Legenden und Fragen aus heutiger (kritischer) Sicht.

## **Bild**

Templer auf weissem Ross, rotem Gewand

## **Objekt Ritter-Requisiten**

Was von einem Templer vielleicht übrig bleibt: Ritterhandschuh, seine Decke und Stiefel.

## **Objekt Frauentorso mit Keuschheitsgürtel**

Wenn Ritter losziehen in fremde Länder, lassen sie ihre Frauen zurück und sperren sie in einen Keuschheitsgürtel, ironisierend dargestellt auf einem Blumenkranz, der die Liebe in Kontrast zu Besitzanspruch und Hilflosigkeit anspricht.

## **Grosses Objekt**

In diesem Objekt werde die Legendenbildung und die damit verbundenen Unterstellungen und Diffamierungen der Templer gespiegelt, was einen dämonisch-magischen Eindruck erweckt. Motive des Scheiterhaufens, Geheimwissenschaften, Sodomie, Freimaurer-Zirkel (Baumeister) etc.

## **Schindeldach**

mit der Inschrift: Roma in suis lapidibus (besser lapidorum) luctu. Rom erscheint (im Licht) durch seine Steine. Die Geschichte spiegelt sich fragmentarisch in ihren Bauten. Nichts bleibt wie es ist und im Nachhinein „macht man sich dazu eine Geschichte“, so wie bei den Freimaurern.

## **Kreuz**

Die von der Kirche lange der Frau zugedachten zudienenden Rollen. Inhalte des Kreuzes sind Gewürze und Kräuter - „Geheimwissenschaften“ von Frauen, umgeben von Macht-Männern (Bischof und Papst) und Botschaften der Armut (3. Welt, Kinderarbeit, etc.). Damit wird das Kreuz zu einem Spannungssymbol von Gegensätzen.

## **Hochspannung**

Die spannungsgeladene Darstellung der hingebungs- voll sich unterwerfenden und Halt suchenden Weiblichkeit birgt unübersehbare Risiken - Sexualität und Tod - als Kritik an der Kirchengeschichte und ihrer unterdrückenden Seite, wenn sich Frauen aus ihren zugedachten Rollen befreien wollen ...



## Die Geschichte des Templerordens

Der Templerorden war der erste der geistlichen Ritterorden, die in der Folge der Kreuzzüge entstanden. Sie vereinen die Ideale der Ritter mit denen der Mönche. Bis zu diesem Zeitpunkt schlossen diese beiden Stände einander aus.

Die frühe Ordensbezeichnung ist Paupere Militie Christi (Arme Miliz Christi).

Seit 1118 ist Balduin II. König von Jerusalem. Dieser weist ihnen 1119 Gebäude seines ehemaligen Palastes zu (er selbst zieht in einen neugebauten Palast beim Davidsturm), der auf dem Gelände des alten Tempels Salomons erbaut gewesen sein soll. Der Orden nennt sich daraufhin Pauperes commilitones Christi templique Salomonici Hierosolimitanis (Arme Ritter Christi und des Tempels von Salomon zu Jerusalem), woraus sich dann die heute üblichen Namensgebungen Templer, Tempelritter, Tempelherren bzw. eben Templerorden ableiten.

Cluny und vorallem die Zisterzienser beteiligten sich ausserdem an der Gründung des Templerordens (1118), der sich um die Sicherheit der Jerusalem Pilger, die Rückeroberung Jerusalems und um das Banken- und Kreditgeschäft kümmerte (erste christliche vom Papst anerkannte Kreditgesellschaft) und wegen der hohen Verschuldung des Französischen Königs Philipp IV (des Schönen) von diesem beim Papst diffamiert, verketzert und ab 1307 später systematisch unterdrückt und verboten wurde. Auch in anderen Ländern liessen Herrscher Templer verhaften und zogen ihre Güter ein. Nach anfänglichen Protesten des Papstes erliess auch er eine Bulle in der der Vorwurf der Ketzerei gegen die Templer erhoben wurde. Am 23.03.1312 erklärte der Papst Clemens die Auflösung des Ordens der armen Brüder Christi. In Spanien und Portugal gingen grosse Teile der Besitztümer an die Johanniter. Am 18.03.1314 wurden die höchsten Würdenträger der Templer, Jakob von Molay und Gottfried von Charney als Ketzer verbrannt.

In den folgenden Jahrhunderten entstanden viele Mythen und Legenden um den Orden der Templer.

Die Templer beschäftigten sich aber nicht nur mit dem Kriegshandwerk (Kreuzzüge). Die Einkünfte der europäischen Komtureien mussten nach Outremer, den Lateinischen Staaten im heiligen Land, transportiert werden. Diese Transporte begründeten die Finanzaktivitäten des Tempels. Zunächst dienten die Tempelhäuser im Osten nur als Tresore und Schatzkammern des Landes. Aber schon 1135 sind erste Verleihgeschäfte verbürgt. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts machten die Templer Geldanleihen zu einer regulären geschäftlichen Betätigung. Ihr finanzieller Ruf war dabei so gut, dass auch Muslime ihre Dienste in Anspruch nahmen. Die Templer erfanden Kreditbriefe und fortschrittliche Techniken der Buchführung.

Etwa 15'000 Ordensmitglieder verwalteten ca. 9000 über ganz Europa verstreute Besitzungen (von denen aber nur ein geringer Teil eigenständige Komtureien waren). Zu den bekanntesten zählen der Tempelhof in Berlin (jetzt Flughafen) und die beiden „Hauptquartiere“ in Paris und London die jeweils „Temple“ heissen.

Die interne Organisation orientierte sich an den Ständen des Mittelalters. Obwohl ursprünglich jeder freie Mann Mitglied werden konnte, bildete sich bald eine Hierarchie heraus, wer was im Orden werden konnte. Es gab vier Arten von Ordensmitgliedern:

1. Ritter entstammten meist dem Adel, ihnen stand als einzigen der weisse Mantel über dem weissen Habit zu. Ausserdem drei Pferde , den Würdenträgern sogar vier Pferde ausgewählter Rasse.
2. Knappen oder dienende Brüder trugen den braunen Mantel und kämpften als leichte Kavallerie. Ihnen stand ein Pferd zu.
3. Kaplane waren die Ordensgeistlichen, die den Gottesdienst versahen und die Beichte abnahmen.
4. Sergeanten (sarjanz de mestier) waren die Arbeitsbrüder, die die niederen Dienste versahen.

In den Besitzungen des Morgenlandes und Spaniens waren Kaplane und kämpfende Brüder zahlreich, in den Komtureien des Abendlandes eher selten. Zusätzlich konnte man dem Orden in anderen Formen an- oder zugehören.

1. milites ad terminum waren dem Orden als kämpfende Brüder auf Zeit beigeordnete Ritter.
2. Donats verschenkten sich selbst (und einen Teil ihres Besitzes) an den Orden. Die Schenkung trat im Allgemeinen erst im Alter in Kraft, so dass es als eine Art Vorsorge, auch für das Seelenheil, zu sehen ist.
3. Confratres waren materielle Förderer des Ordens, die vor allem vom Ansehen des Ordens profitierten. Dies konnten auch Frauen sein.

Im Zusammenhang mit den Templern und ihrer Liquidierung entstanden zahlreiche Legenden um das Wirken, die Geheimnisse und die Schätze des Ordens.

Neben den Vorwürfen der Homosexualität, Sodomie, Alchemie, Häresie wurden viele Legenden um ihren Reichtum und ihre Macht erfunden. Wahrscheinlich brachten die Templer viel Wissen und manche Erkenntnis aus den östlichen Hochkulturen, beispielsweise des Islam über Themen der Mathematik, Bau- und Heilkunst etc. das sie nur eingeweihten weitergaben (esoterisch = für den inneren Kreis bestimmt).

Tatsächlich gibt es kaum Belege für diese Behauptungen, die strenger wissenschaftlicher Prüfung standhalten würden. Die Geschichte der Templerlegenden ist, im Gegensatz zu der der Templer selbst, jedenfalls noch nicht geschrieben. So wird den Templern zugeschrieben:

1. die Einführung der Gotik in die europäische Architektur und der Bau der gotischen Kathedralen.
2. die Anfänge der Freimaurer
3. die Entdeckung Nordamerikas. Angeblich verliess die Templerflotte mit dem weithin sichtbaren Tatenkreuz auf den weissen Segeln nach dem Ende des Orden ihren Heimathafen La Rochelle am Atlantik und ward seither nie wieder gesehen.
4. der Unterhalt von Kolonien in Süderamerika (inkl. Silberförderung)
5. die Bewahrung des heiligen Grals
6. das Auffinden der Bundeslade
7. die Meisterung der Alchemie durch den heiligen Gral
8. dadurch die Umwandlung des in Südamerika gewonnen Silbers in Gold
9. das Anzetteln der fanzösischen Revolution

etc. etc.

Siegel, Wappen und Fahne der Templer

Erkennungszeichen des Ordens war in der Gründungsphase zunächst nur ein weisser Mantel über weissem Habit. Später wurde dieser Mantel mit einem roten Kreuz über der linken Schulter versehen. Dies war zu Beginn ein gleichschenkliges, das später zu einem Tatzenkreuz weiter entwickelt wurde. Gelegentlich wurden in der Geschichte des Ordens auch Krückenkreuze verwendet.

Text: Wolfgang Feller, 2006